

Weil am Rhein (sif). „Das war eine Punktlandung“, freute sich der Vorsitzende des Turnvereins Weil, Ulrich Obrist, nach Abschluss der energetischen Sanierung der Jahnhalle. Die Heizkosten konnten dank der umfassenden Maßnahmen halbiert werden, und das Kostenbudget von 270 000 Euro konnte eingehalten werden. „Jetzt ist die Jahnhalle wieder wirtschaftlich und zukunftsfähig“, betonte Obrist.

Wie optimal die umfassende Sanierung des „Stadthallenersatzes“ gelaufen ist, unterstrichen auch Till Bethe von der IST Energieplan GmbH in Kandern, die für das energetische Gutachten und die Haustechnik zuständig war, sowie Rolf Brändlin von der BfB GmbH, beratende Ingenieure aus Weil am Rhein, dem die bautechnische Planung und die Bauleitung oblag. Und Klaus Kaiser, der von Vereinsseite der Koordinator für die beispielhaften Eigenleistungen war, stimmte in das Lob voll mit ein: „Es war alles toll geplant.“ 600 Arbeitsstunden haben rund 50 Vereinsmitglieder beim Abbruch der Glasbausteine und bei Putzarbeiten erbracht.

„Den Sanierungsstau haben wir jetzt behoben“, meinte Ulrich Obrist, als er sich vor allem auch bei OB Dietz für hilfreiche Tipps bei den Zuschussanträgen und Gutachten sowie beim Gemeinderat für die finanzielle Un-



Die Jahnhalle erstrahlt nach umfassender Sanierung in neuem Glanz.

Fotos: Siegfried Feuchter



Freuen sich über die gelungene Sanierung der Jahnhalle (v.l.): OB Wolfgang Dietz, Till Bethe, Klaus Kaiser, Rolf Brändlin, Ulrich Obrist und Thomas Klug.

terstützung bedankte. Mit Beginn der Schulfreien 2008 hatten die Arbeiten begonnen. Zudem freute sich der Vorsitzende, dass man im richtigen Moment noch vor

der Finanzkrise das Projekt habe in Angriff nehmen können.

Dass der Energieverbrauch vor der Sanierung der Halle zweimal höher lag als in

vergleichbaren sanierten Objekten, machte Till Bethe deutlich. Wurden früher 15 000 Kubikmeter Gas verbraucht, so sind es jetzt noch 7000 Kubikmeter. Auch

durch die neue Hallenbeleuchtung konnte eine deutliche Einsparung erzielt werden.

Wie zügig die eigentlichen Sanierungsmaßnahmen durchgezogen wurden, durch die Gebäude-Hüllflächen wie Dach, Fenster und Wände dämmtechnisch nachgerüstet wurden, erklärte Rolf Brändlin, der auch die problemlose Zusammenarbeit aller Beteiligten herausstrich. Dabei verwies der Ingenieur auch auf ein paar positive Nebeneffekte: So konnte in einem Zug die Dachfläche saniert und der sommerliche Wärmeschutz dank einer speziellen Verglasung zur Westseite hin verbessert werden. Ebenso konnte der nach außen dringende Geräuschpegel reduziert und das optische Erscheinungsbild der Halle verbessert werden, verdeutlichte Brändlin.